

die Buchdruckkunst ausgeübt worden ist, wiedergegeben hat, war man für Deutschland und Italien bisher auf ältere, zum Theil sehr mangelhafte Nachbildungen angewiesen. In diesem Werke soll



Aue maria
gr̄a plena
dominus
tecū bene
dicta tu in mulierib⁹
et benedictus fruct⁹
uentris tui: ihesus
christus amen.

Gloria laudis resonet in ore
omniū Patri genitoq; proli
spiritui sancto pariter Reful
tet laude perhenni Labori
bus dei vendunt nobis om
nia bona. laus: honor: virtus
potētia: ⁊ gratiaz actio tibi
christe. Amen.

jede von den ersten Druckern Deutschlands gebrauchte Typenart wiedergegeben werden, während von den Druckern Italiens hauptsächlich die Deutschen, die die Kunst Gutenbergs dorthin gebracht hatten, berücksichtigt werden sollen.

Die bis jetzt erschienenen vier Lieferungen bieten auf ihren 100 Blättern viel des Interessanten sowohl für den Geschichtsforscher und Fachgelehrten, als auch für den Künstler und Techniker unseres Berufes. Schriftzeichner werden auf diesen Blättern viele schätzbare Anregungen finden, und jeder Buchdrucker kann sich aus ihnen viel besser als aus langen Beschreibungen ein Bild von der Entwicklung unseres Kunstgewerbes in jenen ersten Jahrzehnten verschaffen. Gerade jetzt, wo man selbst in den Vereinigten Staaten der entstellten und verzerrten Buchstabenformen endlich überdrüssig geworden zu sein scheint und Schriften geschaffen hat, die sich an Vorbilder aus der ersten Zeit der Buchdruckkunst anlehnen, haben diese Blätter einen ganz besonderen Werth. Keine Buchdrucker-Vereinigung oder typographische Gesellschaft sollte es unterlassen, die hier gebotene Fülle von Anregungen für ihre Mitglieder nutzbar zu machen. Die »technischen Kommissionen« dieser Vereinigungen würden dabei ein dankbares Feld für ihre Thätigkeit finden.

Bei der Schwierigkeit für die Reichsdruckerei, die geeigneten Vorlagen zu erhalten, hat eine Veröffentlichung der Tafeln in chronologischer Folge nicht stattfinden können; durch sorgfältige

Register soll diesem Uebelstande abgeholfen werden. Ausserdem wird *Burger* der letzten Lieferung eine kurze Geschichte der Entwicklung der Buchdruckkunst in Deutschland und Italien mit besonderer Rücksicht auf die Druckschrift beigegeben.

Die vorliegenden 100 Tafeln bringen Wiegendrucke aus 41 Orten und von 89 Druckern und zwar aus Augsburg 11 Tafeln, Bamberg 2, Basel 6, Beromünster 2, Blaubeuren 1, Brescia 1, Burgdorf 1, Colle 1, Eichstädt 2, Esslingen 2, Florenz 3, Foligno 1, Gent 1, Hamburg 1, Köln 10, Laugingen 1, Leipzig-Freiberg 1, Lübeck 1, Lüneburg 1, Mainz 6, Mantua 2, Merseburg 1, Modena 1, Nürnberg 4, Passau 1, Pescia 1, Reutlingen 1, Rom 7, Rostock 2, Ryehenstein 1, Schussenried (Kloster bei Konstanz) 1, Speier 2, Strassburg 9, Subiaco 1, Surse 1, Trient 1, Troyga 2, Ulm 1, Urach 1, Venedig 3, Verona 1. Bei zwei auf einer Tafel nachgebildeten Druckwerken des Hans Aurl ist der Druckort nicht angegeben, da es nicht bekannt ist, wo er gedruckt hat; ebenso wenig ist es ganz sicher, ob Leonhard Aurl ein bei Venedig mitgerechnetes Werk wirklich dort hergestellt hat. Der Augsburger Drucker Günther Zainer ist am häufigsten vertreten und zwar mit drei Blättern, von denen jedes eine andere Typenart zeigt.

Das Rationale divinorum officiorum von Durandi, das 1459 bei Johann Fust und Peter Schöffer in Mainz gedruckt worden ist, bildet den ältesten in dieser Sammlung bis jetzt wiedergegebenen Wiegendruck. Dieses Werk gilt als das zweite mit dem Namen des Druckers und der Jahreszahl versehene.

Da jede Tafel in diesen Lieferungen von grossem Interesse ist, wollen wir nicht unterlassen, wenigstens einige in Proben besonders hervorzuheben, wozu die Direktion der Reichsdruckerei uns einige Ausschnitte dieser Tafeln in lebenswürdiger Weise überlassen hat.

Die beiden Abbildungen auf dieser Seite geben Anfang und Ende eines Schriftprobenblattes von 1486, worauf Erhard Ratdolt in Augsburg 14 verschiedene Schriften vorführt, eine für die damalige Zeit sehr beachtenswerthe Mannigfaltigkeit. Dabei befindet sich eine Art halbfette Schwabacher in 10 Graden, von denen besonders die grösseren recht gefälligen Schnitt zeigen, eine

Pax plenam uirtutis opus pax summa laborum
pax belli exacti praecium est praeciumque pericli
Sidera pace uigent consistunt terrea pace
Nil placitum sine pace deo non munus ad aram
Fortuna arbitrius tempus dispensat ubi
Illa rapit iuuenes illa ferit senes

κλίω τευτέρπη τέ θαλεία τέ μελπομένη τέ
Γεψιχόρη τέρατω τέ πολυμνεία τούρανιη
τε καλλιόπη θέδη προφερεςατη εσίναπα
σαωμ ιεσυσ χρισουδ μαρια τέλος.

Indicis characterum diuersarum manerū
impressioni paratarū: Finis.

Erhardi Ratdolt Augustensis viri
solertissimi: preclaro ingenio ⁊ miri
fica arte: qua olim Venetij excelluit
celebratissimus. In imperiali nunc
vrbe Auguste vindelicorū laudatissi
me impressioni dedit. Annoq; salu
tis. M. LXXX. LXXXV. Calē.
A pulis Sidere felici compleuit.

Mediaeval in drei Graden und eine Cicero-Griechisch. Unter den Schwabacher-Schriften ist auch der Borgiskegel schon vertreten. Diese älteste Schriftprobe ist zweispaltig gesetzt und beginnt mit einem hübschen Initial, der auch heute noch Verwendung finden könnte. Die allgemeine Annahme, dass Erhard Ratdolt von